

Vorträge während des Weltkriegs 1914/15« (in diesem Kontext wird die Anthroposophie u.a. als »Friedenssonne«<sup>1</sup> dargestellt und der Sinn der Opfertode im Krieg erläutert); GA 251 »Zur Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft 1913-1922« (hier wird sehr deutlich unterschieden zwischen geisteswissenschaftlicher Forschung und Anthroposophischer Gesellschaft, auch kommen verschiedene interne Krisen und Affären zur Sprache); GA K-10/57 »Das architektonische Werk. Band 1: Die Goetheanumbauten und ihre Vorläufer« (in einem

digital verfügbaren Anhang sind etwa hundert architektonische Pläne zugänglich).

Ausstehend sind noch fünf Briefbände (GA 38/2-6); drei Bände öffentliche Vorträge während des Weltkriegs (GA 70b, 71a und 71b); sowie vier Bände zur Entstehung und Entwicklung der Eurythmie mit Vorträgen und Ansprachen von 1918 bis 1924 (GA 277 a-d).

Wolfgang G. Vögele

1 Vgl. meinen Beitrag über Rudolf Steiner und den Pazifismus in diesem Heft auf S. 17-26.

## Ein maßgebendes Werk

PETER SELG & PÉTER BARNA (HRSG.): **Studienkommentare zum medizinischen Werk Rudolf Steiners – »Die Zukunft des medizinischen Lebens« – Geisteswissenschaft und Medizin (GA 312) Bd. 1: Vorgeschichte, Intention und Komposition, Materialien zum ersten Ärztekurs Rudolf Steiners 1920**, Salumed Verlag & Verlag am Goetheanum, Berlin & Dornach 2020, 568 Seiten, 78 EUR // PETER HEUSSER, JOHANNES WEINZIRL, TOM SCHEFFERS & RENÉ EBERSBACH (HRSG.): **Studienkommentare ... Bd. 2: Erläuterungen zum ersten Ärztekurs Rudolf Steiners 1920 – Vorträge 1 bis 3**, Salumed Verlag & Verlag am Goetheanum, Berlin & Dornach 2020, 492 Seiten, 78 EUR // DIES. (HRSG.): **Studienkommentare ... Bd. 3: Erläuterungen zum ersten Ärztekurs Rudolf Steiners 1920 – Vorträge 4 und 5**, Salumed Verlag & Verlag am Goetheanum, Berlin & Dornach 2022, 580 Seiten, 88 EUR

Der Rezensent hat den ersten Ärztekurs »Geisteswissenschaft und Medizin« (GA 312) Ende der 70er Jahre kennengelernt. Im damaligen studentischen Arbeitskreis in Kiel waren die Ausführungen Rudolf Steiners in diesen Vorträgen neu und oft zunächst kaum denkbar, geschweige denn verstehbar. Man hatte ja gerade in der herkömmlichen Physiologie gelernt, dass beispielsweise das Herz eine Pumpe sei; nun ein hydraulischer Widder? Der Vortragszyklus enthält, bedingt durch die begrenzte Zeit, die Steiner dafür zur Verfügung hatte, viele grundlegende Ideen, die nur in Andeutungen formuliert sind. Auch sind orientierende Betrachtungen gegeben, die nicht ins Detail gehen. Nicht selten beschreibt Steiner größere gedankliche Kreise, um auf Zusammenhänge hinzuweisen, was methodisch ungewöhnlich und zunächst neu war. In dieser Situation greift der Leser gern zu Sekundärliteratur, die beim Verstehen hilft. Was allerdings vor 45 Jahren

zur Verfügung stand, war sehr begrenzt: einmal die beiden Bücher zur anthroposophischen Medizin von Herbert Sieweke, zum anderen die Aufsätze zum Homöopathiebegriff aus der Arbeitsgruppe im Carus-Institut in Oeschelbronn in einer Reihe von Heften. – Mit diesem Rückblick möchte der Rezensent darauf hinweisen, welch großes Ereignis das Erscheinen der drei hier zur Sprache stehenden Bücher darstellt!

Band 1 enthält Dokumente, Notizen Rudolf Steiners und Studien zum ersten Ärztekurs. Unter den Dokumenten findet sich eine Teilnehmer-Liste mit Kurzbiografien, auch deren Dissertationen sind angeführt. Sodann gibt es eine Liste der Fragen an Rudolf Steiner, in welcher der originale Wortlaut wiedergegeben ist. Die Studien sind Aufsätze von fünf anthroposophischen Ärzten zur Vorgeschichte, zu den Intentionen, zur Komposition und zur Beziehung des ersten Ärztekurses zur Karwoche 1920, in der er stattfand. Auch seine grund-

legende Bedeutung für die Kardiologie und die Psychiatrie als Beispiele für Fachgebiete der Medizin wird beschrieben.

Die Kommentarbände 2 und 3 widmen sich nun ganz den Vorträgen selber. Sie bestehen aus Texten der vier Herausgeber, an denen jedoch etwa 40 andere Ärzte und Naturwissenschaftler mitgearbeitet haben. Diese Zusammenarbeit ist etwas Besonderes und kann beim Lesen als außerordentlich fruchtbar erlebt werden. Innerhalb der Vorträge (in Band 2 die Vorträge 1 bis 3, im Band 3 die Vorträge 4 und 5) kommentieren die Autoren die jeweilige Textstelle, indem sie an das Wissen anknüpfen, das zu Steiners Lebzeiten bestand. Als Beispiel sei der Hinweis im 4. Vortrag genannt, dass die Tuberkulose einen Bezug hat zum metamorphosierten Sonnenlicht im menschlichen Organismus und durch Sonnenlicht zu heilen ist. Im Kommentar hierzu werden die Erfolge des dänischen Physiologen Nils Ryberg Finsen bei der Bestrahlung der Hauttuberkulose mit Sonnenlicht geschildert, wofür er 1903 den Nobelpreis bekam. Durch Finsens Berichte wurde der Schweizer Arzt Oskar Bernhard angeregt, im Oberengadin Patienten mit Knochentuberkulose der Bergsonne auszusetzen (auch im Winter!), womit er therapeutisch sehr erfolgreich war. Auch wird die Literatur in Rudolf Steiners Bibliothek herangezogen und untersucht, ob dieser daraus Inhalte für seine Vorträge verwandt hat. So hat er ein Werk des russischen Zoologen Ilja Iljitsch Metschnikoff studiert und Aussagen darin über die Darmflora und die Funktion des Dickdarms verwandt. Metschnikoff hat die zelluläre Immunabwehr erforscht und dafür gemeinsam mit Paul Ehrlich 1908 den Nobelpreis erhalten.

Neben die Schilderung des Wissensstandes zu Steiners Lebzeiten wird das heutige Wissen gestellt, das durch die naturwissenschaftliche Forschung einen gewaltigen Zuwachs erfahren hat, sodass heute auch die feineren Vorgänge im menschlichen Organismus eine genauere Beschreibung erfahren. Im 4. Vortrag schildert Steiner eine Metamorphose des Lichtes bei Überschreitung der Grenze des menschlichen Organismus nach innen. Dazu führen die Au-

toren Forschungsergebnisse aus der Dermatologie der letzten Jahre an, die zeigen, dass es in der Haut ein augenähnliches photosensorisches System gibt. So lassen sich Sehpigmente auch auf Hornzellen, Pigmentzellen und Bindegewebszellen der Haut finden; sogar in mehr als 30 verschiedenen Organbereichen finden sie sich im Inneren, u.a. im menschlichen Gehirn, in der Schilddrüse, in der Lunge, in arteriellen Gefäßwänden, in der Prostata und der Gebärmutter. Diese Pigmente sind funktionsfähig: Wenn man die Gewebe mit blauem Licht bestrahlt, führt dies z.B. an der Aorta, den Lungengefäßen oder der Gebärmuttermuskulatur zur Gefäßerweiterung bzw. Muskelentspannung. Hierin kann eine Metamorphose des äußeren Lichtes im Inneren des Organismus gesehen werden.

Eine weitere wichtige Leistung der Kommentare ist diese, dass die Aussagen Steiners in den Vorträgen von ›Geisteswissenschaft und Medizin‹ durch Bezüge zu anderen Stellen in seinem Gesamtwerk ergänzt werden. Dadurch sind wesentliche Verständnishilfen gegeben und die einzelne Aussage wird konkreter.

Damit ist jedem Arzt, der der anthroposophischen Medizin verbunden ist, aber auch jedem naturwissenschaftlich interessierten Zeitgenossen eine wesentliche Hilfe für das Studium des ersten Ärztekurses an die Hand gegeben. Für den älteren anthroposophischen Arzt ist es eine Freude zu sehen, wie die samenkornartigen Angaben Rudolf Steiners durch die vorliegenden Studienkommentare gewachsen sind und nun strahlend aufblühen! Mit den noch zu erwartenden sechs weiteren Kommentarbänden wird dieses Werk unverzichtbar für das Studium der Grundlagen der anthroposophischen Medizin und maßgebend für die nächste und die weitere Zukunft sein.

Lediglich ein Wunsch bleibt noch dem Leser, nämlich dieser, dass nach Fertigstellung aller Bände und der Kommentierung des 20. Vortrags des Zyklus ein Registerband folgt, der den Inhalt des gesamten Werks in Stichworten aufschließt, sodass er dem schnellen Zugriff zugänglich ist.

*Lüder Jachens*

die Drei 2/2023